

Es liegen mir nur drei Jugendexemplare vor. Das Gehäuse ist stark eingerollt, so dass fast nur der letzte Umgang sichtbar ist, oben gewölbt, mit vertieftem älteren Gewinde, unten flach mit engem Nabel. Ein ziemlich scharfer Kiel begrenzt die Unterseite. Mündung schief herzförmig.

Diese Art ist im Mergel des Lignitgebildes von Schönstein selten und nur durch Ausschleimen desselben zu gewinnen. Das grösste vorgekommene Exemplar von da hat 2·2 Mill. oder 1 Wiener Linie an Breite.

Lebend erscheint diese Art weit verbreitet über das europäische Festland und kommt auch in England, Irland und dem südlichen Schottland vor.

Im oberen Miocän scheint diese Art gleichwie die vorige noch zu fehlen, sie fehlt namentlich im Wiener Becken noch und in allen diesem gleichstehenden Tertiärgebilden der österreichischen Länder. Aus dem tertiären Süsswasserkalk von Rein bei Gratz hat J. Gobanz einen *P. nitidiformis* beschrieben, der als nächst verwandter Vorläufer zu betrachten ist. Diese Art weicht aber durch die concavere Unterseite, die grössere Höhe und die nicht nur unten scharf, sondern auch oben noch stumpf gekanteten Umgänge ab.

Dagegen ist *P. nitidus* im Diluvium schon von mehreren Orten nachgewiesen; so kommt diese Art nach Al. Braun im älteren Rhein-Diluvium zu Mosbach bei Wiesbaden vor, ferner nach Wood (*P. lacustris*) im Diluvium von Clacton in England.

Diese Art führte bei Linné den Namen *Helix complanata*, indessen war Linné's Diagnose so mangelhaft, dass schon der gleichzeitige O. F. Müller in Zweifel war, ob er Linné's *H. complanata* auf seinen *Planorbis umbilicatus* oder seinen *P. nitidus* zu beziehen habe.

In Linné's Diagnose passt die Stelle „*deorsum carinata*“ zwar auf beide, aber „*apertura semicordata*“ wohl mehr auf *P. nitidus*, könnte freilich aber auch auf Jugendexemplare von *P. umbilicatus* bezogen werden. Jedenfalls hat man, wie Müller schon vorschlug, den Linné'schen Artnamen der Vergessenheit zu übergeben.